

Vor - Enthaltene Entwicklungschancen

Interaktion, Kommunikation und Bindung



Abstracts und Programm

Symposium Frühförderung Baden-Württemberg

09. Oktober 2024

Stuttgart
Haus der Wirtschaft
Willi-Bleicher-Str. 19



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung BW
Pädagogischer Bereich Medizinischer Bereich
Abt. 7 Schule und Bildung Landesärztin für Menschen mit
Behinderungen bei Abt. 9



Symposium Frühförderung am 9.10.2024

Programm

9:00 Uhr	Ankommen
9:30 Uhr	Einführung und Grußworte
	Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung Baden-Württemberg Dr. Anette Winter, Christof Ebinger Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung Moderation: Benjamin Köhler
	Grußworte der beiden Ministerien Sozialministerium Baden-Württemberg Nadja Saur Kultusministerium Baden-Württemberg Dr. Nicole Lamm-Hanel
10:00 Uhr	Plenumsvortrag 1 »As early as it gets« -zur Frühintervention bei Autismusspektrumsstörungen Prof. Dr. Luise Poustka
11:15 Uhr	Kleine Pause
11:45 Uhr	Workshops
13:30 Uhr	Mittagspause
14:30 Uhr	Feedbackrunde Workshops
15:00 Uhr	Plenumsvortrag 2 Online Übertragung Neurodiversität und Spielentwicklung Prof. Dr. André Frank Zimpel
16:15 Uhr	Abschluss
16:30 Uhr	Ende

Plenumsvortrag I

„As early as it gets“ - zur Frühintervention bei Autismus-Spektrum-Störungen

Prof. Dr. L. Poustka, Raum: König-Karl Halle

Prof. Dr. L. Poustka

Das ist für mich neu, . . .

Da habe ich noch Fragen . . .

Das ist mir wichtig zu sagen . . .

Plenumsvortrag II Online-Übertragung

Neurodiversität und Spielentwicklung

Prof. Dr. A. F. Zimpel, Raum: König-Karl-Halle

Prof. Dr. habil. André Frank Zimpel ist Fachbuchautor, Diplom-Psychologe, Psychotherapeut (HPG) sowie Sonder- und Diplompädagoge mit den Fächern Mathematik und Kunst. Er arbeitet als Professor mit dem Schwerpunkt „Lernen und Entwicklung“ an der Universität Hamburg und leitet das Zentrum für Neurodiversitätsforschung (ZNDF) Hamburg/Eppendorf.

Neurodivergenz bezeichnet eine neurologische Entwicklung, die als atypisch angesehen wird. Der Begriff „Neurodiversität“ ist der Oberbegriff für das Gegensatzpaar „neurotypisch“ und „neurodivergent“. Neurodivergenten Erscheinungsformen sind beispielsweise ADHS, Autismus-Spektrum, Epilepsie und Trisomie 21. Die Forschung zeigt: Die Partizipation neurodivergenter Kinder am Spiel mit neurotypischen Gleichaltrigen ist für das harmonische Wachstum neurodivergenter Gehirne genauso wichtig wie für neurotypische. Im Spiel fühlen sich Kinder einen Kopf größer als im Alltag. Spiel ist die einzige Tätigkeit im Leben, die Menschen nicht erlernen müssen. Ultraschallaufnahmen zeigen, Menschen spielen schon vor der Geburt – anders als das im schulischen Lernen und Arbeiten der Fall ist. Die Freude am Tun unterscheidet das Spiel von Lernen und Arbeiten. Der Zweck des Spiels liegt im Tun selbst. Der Zweck des Lernens ist dagegen die Vermehrung von Wissen und Können, und der Zweck der Arbeit ist die Vermehrung von Ordnung und Besitz. Aber es ist gerade die Zweckfreiheit, die intrinsische Motivation des Spiels, die menschliche Gehirne dazu anregt, sich geistig zu entwickeln.

Prof. Dr. A. F. Zimpel

Das ist für mich neu, . . .

Da habe ich noch Fragen . . .

Das ist mir wichtig zu sagen . . .

Themen / Workshop

Workshop 1:

Vorenthaltene Entwicklungschancen durch fehlenden oder stark eingeschränkten KiTa-Besuch

Dr. F. Köhler-Dauner, Raum: Reutlingen, 2.OG

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung von Kindern. Kindertageseinrichtungen (Kitas) bieten in dieser Phase essenzielle Bildungs- und Sozialisierungsmöglichkeiten, die durch aktuelle Forschung als unerlässlich für eine erfolgreiche Bildungsbiografie anerkannt werden. Doch was passiert, wenn Kinder aufgrund fehlender oder stark eingeschränkter Zugangsmöglichkeiten von diesen Angeboten ausgeschlossen werden?

Diese Frage hat insbesondere in der Zeit während der SARS-CoV-2 Pandemie an Bedeutung gewonnen, als viele Kinder durch die pandemiebedingten Schließungen und Einschränkungen von Kitas von frühkindlichen Bildungsangeboten ausgeschlossen waren.

Der Workshop im Rahmen des Symposiums für Frühförderung Baden-Württemberg beleuchtet den aktuellen Forschungsstand zur Bedeutung des Kita-Besuchs für die kindliche Entwicklung und zieht Erkenntnisse aus der Zeit während der SARS-CoV-2 Pandemie heran, um die Auswirkungen des eingeschränkten Zugangs zu frühkindlicher Bildung umfassend zu analysieren und bietet darüber hinaus die Möglichkeit zum Austausch über best practice in Zeiten einer Krise wie der SARS-CoV-2 Pandemie.

Workshop 2

Vor - Enthaltene Entwicklungschancen: Was bietet das neue SGB XIV?

Dr. S. Franke, Raum: Baden-Baden, 1. OG

Kinder und Jugendliche, die Opfer von erheblicher Vernachlässigung und/oder weiterer Gewalttaten sind, benötigen unsere besondere Unterstützung.

Mit dem neuen Sozialgesetzbuch XIV – Soziale Entschädigung-, das am 01.01.2024 in Kraft getreten ist, wurden sowohl der Schutzbereich als auch die Leistungen und Hilfen für betroffene Kinder und Jugendliche deutlich erweitert. In diesem Workshop wird besprochen, in welchen Fällen welche Leistungen gewährt werden können, um vorenthaltene Entwicklungschancen nachzuholen und neue Entwicklungschancen zu ergreifen.

Workshop 3:

Spielen – Ausdrucksspiel in der Frühförderung: erste Einblicke, erste Impulse, Basics

K. Weber, H. Jugert, Raum: Ulm, 2.OG

Im frühkindlichen Ausdrucksspiel (in der Frühförderung) entwickeln Kinder gemeinsam ihre eigenen Geschichten. Die Kinder setzen sich vorwiegend mit einem selbst gewählten Thema auseinander, gestalten ihre eigenen Figuren, Schauplätze und Handlungsstränge und machen damit unmittelbare, individuelle Erfahrungen.

In unserem Workshop lernen die Teilnehmenden ganz praktisch anhand konkreter Beispiele einen Ansatz und eine Methodik kennen, mit der Gefühle und das innere Erleben für die Kinder im Spiel erfahrbar gemacht und soziale Lernprozesse auf spielerische Weise angeregt werden können. Zudem wird vermittelt, wie man die Kinder anleiten kann, die eigene Vorstellungskraft zu entdecken, freizulegen und auszubauen und über Rollenwahl und das gemeinsame Spiel den Kindern den Perspektivenwechsel zu ermöglichen und Empathiefähigkeit zu entwickeln.

Workshop 4:

KiAS – ein Kompetenzinventar für die Entwicklungs- begleitung von Kindern aus dem Autismus-Spektrum

K.Frank, Raum: Karlsruhe, 1.OG

Bei Kindern aus dem Autismus Spektrum sind oft Besonderheiten in den verschiedenen Entwicklungsbereichen wie z.B. der Wahrnehmung, Kognition, Kommunikation und emotionalen Entwicklung zu beobachten. Es kommt häufig vor, dass sie ein sehr heterogenes bzw. diskrepantes Entwicklungsprofil aufweisen, weil sie in bestimmten Entwicklungsbereichen deutlich früher Kompetenzen erwerben als Gleichaltrige, während andere Kompetenzen im Vergleich zu Gleichaltrigen noch nicht ausgereift sind.

Mit Hilfe des Kompetenzinventars „KiAS“ besteht die Möglichkeit, dass eine diskrepante Entwicklung frühzeitig erkannt und dokumentiert wird und dass Kinder aus dem Autismus-Spektrum passende, entwicklungsgerechte Angebote erhalten, die ihre Interessen und ihre Besonderheiten berücksichtigen. Dies bietet eine Entwicklungschance, um ihre Potentiale entfalten zu können.

Im Workshop wird exemplarisch anhand der Wahrnehmung, sowie der sozial- emotionalen Entwicklung vorgestellt, wie Kompetenzen erfasst werden und anhand von Fallbeispielen dargestellt, wie von diesen Kompetenzen ausgehend Angebote zur Förderung geplant werden können. Zugehörige Praxismaterialien können an Stationen kennengelernt werden.

:

Workshop 5

Kinder psychisch kranker Eltern

J. Sekulic, Raum: Studio A, 3.OG

In Deutschland leben geschätzt 3 Millionen Kinder mit psychisch erkrankten Eltern. Hinzu kommen noch etwa 2,6 Millionen Kinder, die in suchtbelasteten Familien aufwachsen. Vielerorts werden diese Kinder auch als „Schattenkinder“ bezeichnet. Kleinere Kinder aus diesen Familien werden häufig schlechter betreut als Kinder gesunder Eltern und erfahren oft weniger Wärme, emotionale Zuwendung und Ermutigung.

Ältere Kinder hingegen übernehmen oft ein Übermaß an Verantwortung, halten den Haushalt aufrecht und versorgen die jüngeren Geschwister. Gemeinsam ist all diesen Kindern, dass ihre eigenen Bedürfnisse aufgrund der Erkrankung der Eltern weit zurückstehen müssen. Schulischer Erfolg und soziale Integration in die Gleichaltrigengruppe bleiben auf der Strecke.

Neben diesen psychosozialen Folgen haben Kinder psychisch und suchterkrankter Eltern ein stark erhöhtes Risiko, selbst eine psychische oder Suchterkrankung zu entwickeln. Zahlreiche Studien zeigen Risikosteigerungen mit einem 4 bis 10 -fach erhöhten Risiko im Vergleich zu nicht betroffenen Kindern. Es verwundert daher nicht, dass in der Kinder- und Jugendpsychiatrie 40 bis 50% der psychisch kranken Kinder bei einem psychisch oder suchterkrankten Elternteil leben.

Workshop/Vortrag Inhalte:

- Die Initiative Stark im Sturm – Hilfen für Kinder psychisch und suchtkranker Eltern
- Erziehungsverhalten bei psychisch kranken Eltern
- Risiko und Schutzfaktoren
- Was brauchen Kinder, die mit psychisch kranken Eltern leben?
- Praktische Tipps für betroffene Eltern

Es ist ein Vortrag geplant mit anschließender Gruppenarbeit.

Workshop 6

Kommunikationsentwicklung bei Kindern aus dem Autismus-Spektrum als Entwicklungschance – Kompetenzinventar Autismus Spektrum (KiAS) und Unterstützte Kommunikation (UK)

N. Fröhlich, E. Götze, Raum: König-Karl-Halle

Viele Kinder aus dem Autismus-Spektrum haben Schwierigkeiten in der Interaktion. Diese zeigen sich schon früh in der Entwicklung. Wer keine gute Idee von der Interaktion mit dem DU entwickelt, hat es auch schwerer mit einem DU zu kommunizieren, mit einem DU zu kooperieren und von und mit einem DU zu lernen. Angebote zur Stärkung der Interaktionskompetenzen sind somit eine große Entwicklungschance mit Auswirkungen auch auf andere Entwicklungsbereiche.

Im Workshop geht es zunächst um die Besonderheiten in der Interaktions- und Kommunikationsentwicklung bei Kindern aus dem AS und um die Diagnostik vorhandener Kompetenzen mit dem KiAS, die die Teilnehmenden auch direkt ausprobieren können.

Anhand von Fallbeispielen stellen wir vor, wie von diesen Kompetenzen ausgehend Angebote zur Förderung geplant werden können und welche Methoden der Unterstützten Kommunikation für diese Kinder aus dem AS nicht passend, geeignet oder sogar ganz besonders wichtig sind. Dabei nehmen wir nicht-sprechende UND sprechende Kinder aus dem Autismus-Spektrum in den Blick.

An Stationen werden verschiedene Praxismaterialien vorgestellt.

Workshop 7:

Marte Meo in der Frühförderung

S. Renninger, Raum: Heilbronn, 2.OG

Marte Meo ist ein videogestütztes Entwicklungsunterstützungsprogramm und wird weltweit in mehr als fünfzig Ländern erfolgreich in pädagogischen, therapeutischen und pflegerischen Bereichen eingesetzt. Marte Meo Methode wurde von der Pädagogin Maria Aarts entwickelt. Der Begriff Marte Meo bedeutet sinngemäß etwas aus „eigener Kraft“ erreichen und beschreibt das zentrale Anliegen der Methode: Fähigkeiten aufzuzeigen, zu aktivieren und zu entwickeln, die zu konstruktiver Interaktion und Entwicklung beitragen.

Im Workshop möchte ich Sie dazu einladen, Marte Meo am Praxisbeispiel der Frühförderung kennenzulernen. Sie werden Ideen bekommen, wie Sie die Entwicklungsbotschaft hinter auffälligem Verhalten von Kindern mit besonderem Bedarf lesen können. Anhand von Filmen aus Alltagssituationen bekommen Sie einen Einblick in die Arbeit der IFF Heilbronn, die inzwischen zum Marte Meo Kompetenzzentrum zertifiziert ist und erhalten konkrete Ideen, die am nächsten Arbeitstag umsetzbar sein werden.

Workshop 8:

Umgang mit Medien – (vor-) enthaltene Entwicklungschancen?

Prof. Dr. K. Schlör, Raum: Mannheim, 1.OG

Medien bieten Kindern vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten, insbesondere in den Bereichen Sprachentwicklung, kognitive Förderung, soziale und emotionale Entwicklung. Gleichzeitig bergen besonders digitale Medien diverse Risiken, etwa durch nicht altersgerechte Inhalte und Nutzungsweisen oder die Verletzung der Persönlichkeitsrechte von Kindern.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden ein fundiertes Verständnis für die Rolle von Medien in der frühkindlichen Entwicklung zu vermitteln. Gemeinsam werden u. a. auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention Potenziale zur Förderung von sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten durch den gezielten Einsatz von Medien in KiTa, Freizeit und Familie erarbeitet. Der Workshop bietet praxisorientierte Ansätze und Handlungsempfehlungen, wie Fachkräfte Familien und Kinder im Umgang mit Medien kompetent begleiten und unterstützen können.

Informationen & Material:

Über QR-Code:



Über Link:

<https://lfb-bw.taskcards.app/#/board/596e5f45-992d-429a-b6co-89b4d17aocb1?token=ac608dc3-a121-427f-8465-f942fab11a09>